

KHBB AKTUELL

KHBB baut
Präsenz im
Internet aus

Von Martin Peters

ALTKREIS BERSENBRÜCK. Der Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) ist im Verlaufe seines 60-jährigen Bestehens für technische Neuerungen stets aufgeschlossen gewesen. Mit der Konstituierung des neuen Referats „Neue Medien, Jugendarbeit und Integration“ Ende 2010 setzt er ein Signal für den bewussten und vernünftigen Umgang mit Veröffentlichungen im Internet.

Die Homepage (www.khbb-bsb.de), die 2008 freigeschaltet wurde, hat seitdem immer neue Angebote und Funktionen erhalten. Sie wird mit viel ehrenamtlichem Einsatz technisch betreut von Richard Thedieck (Bersenbrück) und inhaltlich von Ewald Webering (Bersenbrück), der den Vorschlag im KHBB-Vorstand einbrachte, eine Website einzurichten, ferner von Winfried Meyer (Bersenbrück) und jetzt von Dr. Martin Peters (Gehrde-Helle).

Schon die Welcome-Site enthält eine multimediale Variante, denn der Leser wird über ein „Sprachtool“ von einer freundlichen Stimme auf Plattdeutsch begrüßt. Ebenfalls werden auf der Welcome-Site die aktuellen Aktivitäten erwähnt. Die Homepage enthält ferner Nachrichten über die laufenden Projekte, die Termine der Veranstaltungen sowie über die Mitglieder des KHBB – also die 31 Heimatvereine sowie die Gemeinden, Städte und Samtgemeinden.

Besondere Aufmerksamkeit verdient die Seite über die größeren Projekte, nämlich das „Plattdeutsch-Projekt“ (Jürgen Schwietert), das Vorhaben zur Erschließung der Kriegerdenkmäler (Heinrich Böning), das Projekt „Erlebnis Landschaft! Der Bersenbrücker Landweg“ (Winfried Meyer) und die Faksimile-Reproduktion der Zeitungsbeilage „Am heimatischen Herd“ (Martin Joseph).

Wenn der Menüpunkt „Über den KHBB“ angeklickt wird, kann sich der Nutzer über die Aufgaben, die Geschichte des KHBB informieren und erhält ausführliche Hinweise über das umfangreiche Schrifttum des Altkreises Bersenbrück. Auf der Website „Vorstand“ können die Verantwortungsbereiche der einzelnen Vorstandsmitglieder abgerufen werden. Außerdem werden über die Website Bücher und Veröffentlichungen des KHBB und seiner Partnerorganisationen sowie Mitglieder angeboten. Es lohnt sich, hier zu stöbern. Die Website ist mit vielen Abbildungen versehen, vor allem die Fotos von den KHBB-geförderten und organisierten Veranstaltungen sprechen den Internutzer an.

Dass der KHBB auf einem richtigen Weg ist, zeigen die Zahlen der Besuche und Zugriffe der Website des KHBB, die deutlich ansteigen.



**Kreisheimatbund
Bersenbrück e.V.**

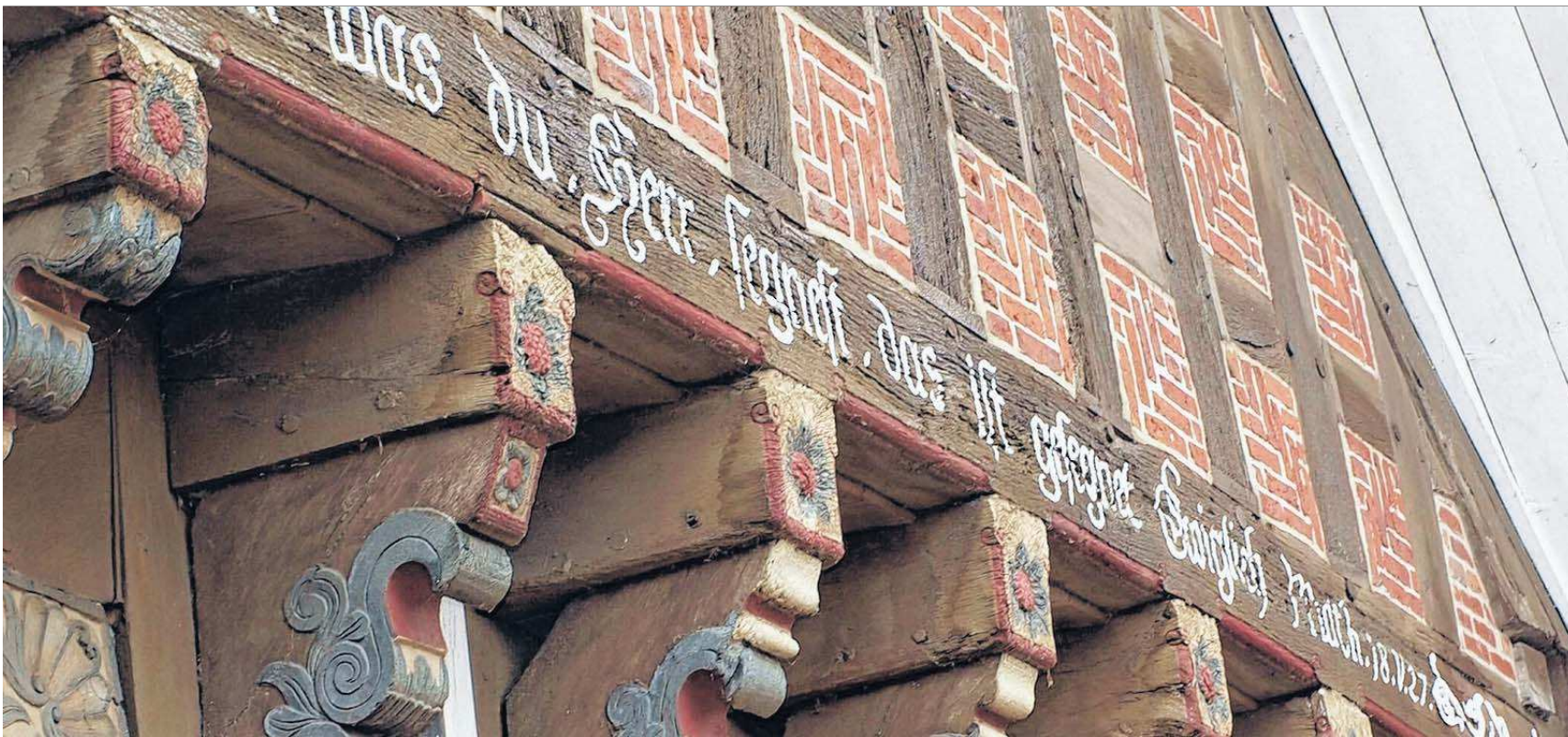
KHBB-KONTAKT

„Am heimatischen Herd“ erscheint wieder Ende Februar 2011. Mitteilungen bis 13. Februar an: Heinrich Böning, Telefon 054 31/3183, E-Mail: boeningqu@gmx.de.



des Kreisheimatbundes Bersenbrück e. V. u. der Heimatvereine Achmer, Alfhausen, Ankum, Anten, Badbergen, Berge, Bersenbrück, Bippin, Bramsche, Eggermühlen, Fürstenau, Gehrde, Grafeld, Hekese, Hollenstede, Kettenkamp, Menslage, Merzen, Neuenkirchen, Nortrup, Pente, Quakenbrück, Rieste, Schlichthorst, Schmittenhöhe, Schwagstorf, Settrup, Sögel, Ueffeln-Balkum, Vörden, Voltlage

Nummer 1/Januar 2011/62. Jahrgang



Typisch für das Artland: Die Gehöfte sind Ausdruck bäuerlichen Selbstbewusstseins.

Fotos: Jürgen Schwietert

Empfehlung für die Giebeltour

KHBB-Vorstand unterwegs im Artland

ALTKREIS BERSENBRÜCK. Ein besonderes Merkmal des an Kulturgütern reichen Altkreises Bersenbrück sind die Schaugiebel der Artländer Bauernhöfe. Und diese erschließt eine „Giebeltour“.

Seit einigen Jahren gibt es diese Tour im Artland mit dem entsprechenden, vom Heimatverein Badbergen herausgegebenen Führer. Auch der Kreisheimatbund Bersenbrück unterstützt dieses Angebot.

„Wir können aber nur für die Giebeltour werben, wenn wir sie auch kennen“, sagte KHBB-Vorsitzender Franz Buitmann. So machte sich der Vorstand mit dem Fahrrad von Badbergen aus auf, um sich wenigstens einige der schönsten und facettenreichsten Giebel anzusehen. Vorstandsmitglied Franz Feldkamp organisierte die Veranstaltung. Die Führung übernahm Herbert Schuckmann, Vorsitzender des Heimatvereins Badbergen.

Im Heimathaus hieß Schuckmann seine Gäste



Imposant: Ein Giebel auf dem Hof Sickmann in Langen.

willkommen, informierte über das auch als Standesamt genutzte Gebäude, einem ehemaligen Heuerhaus des in unmittelbarer Nachbarschaft gelegenen Vollerbenhofes Heye, und führte in die Giebeltour ein.

Charakteristisches Merkmal sind die mehrfach vorkragenden, oft reich verzierten Giebel auf der Schauseite, die man im in der Regel geschlossenen Hofgeviert (Vierseithof) durch die auf der Längsseite aufgeschlossene Torscheune erreicht.

Und dann ging es auf die Fahrräder. Die Höfe Sandman und Grothe wurden als Erste angesteuert. Auf dem Hof Sandman, jetzt Niefeld, beeindruckt besonders der Spruch im Balken: „Dies Haus ist mein und doch nicht mein. Der vor mir war, glaubt auch, 's wär sein. Er ging hinaus und ich hinein. Und nach mir wird es auch so sein“.

Herbert Schuckmann ging auch auf die jetzige Nutzung verschiedener Anwesen ein. Zahlreichen Besitzern gelang

es, Marktlücken zu finden und sich mit ihrer jetzigen Aktivität einen Namen zu machen. So ist dieser Hof durch die Quakenbrücker Musiktage ebenso wie der 1458 als vollerbig genannte Hof Grothe weit über die Grenzen des Osnabrücker Landes hinaus bekannt geworden.

Der Hof Grothe mit seinem mehr als sehenswerten Garten beherbergt das mittlerweile bundesweit aktive Kleintierkrematorium. Nach drei weiteren Stationen wurde zur Mittagspause der Hof Elting erreicht. Er ist jetzt durch Backhauscafé und Dielenrestaurant sowie Hofladen bekannt.

Zwischenzeitlich informierte Herbert Schuckmann über die jeweiligen Besonderheiten. Zahlreiche Details sind aus den Inschriften erkennbar. Immer werden das in den Dielentoren geschlagene Richtdatum und der jeweilige Meister sowie darüber die Bauherren genannt.

Auf dem Hof Roesmann informierte Schuckmann über den Speicherbau einem soge-

nannten „Lehms“. Das Gebäude ist durch eine zweite Haut aus Lehm rundherum vor Feuer geschützt. Ein weiteres Ziel war der Hof Jürgens, der auf eine sehenswerte, über hundert Jahre alte Urkunde stolz sein kann. Damals schon wurde der Hof für hervorragende Leistungen im Gemüsebau ausgezeichnet. Und in der Balkeninschrift wird zunächst um Schutz vor Wassernot und nicht wie sonst fast immer vor Feuersnot gebeten.

Nach einer Vesper mit Artländer Apfelkuchen auf dem Hof Hildebrand, dem jetzigen Heuhotel mit anspruchsvollem Ambiente, führte der Weg über die Höfe Marbold und Meyer zu Bergfeld zurück nach Badbergen und endete im Heimathaus Feldmühle in Bersenbrück.

Die Bilanz des Tages: Der Vorstand des KHBB kann die Giebeltour uneingeschränkt empfehlen. Der interessierte Besucher kann ein vielfältiges Wissen, entweder geführt oder aber mit der kleinen Informationsbroschüre ausgestattet, erwerben.

WI KÜRT PLATT

Änners eise vöer 50 Joahr – un doch nich

Von Helga Thorwart-Bönker

Sönnndag was ick in Mensloage noah' n plätdütsken Gottesdienst, dei van Diakon Harms un Gretel Scheier hollen wörd. Ick settede mi jeiwie wiet noah vöeme, doarmit ick dett Proaten un Predigen better verstoahn künnde, fort achter de Konfirmanden. Dei seeten doar in drei Riege, luter wackere Junges.

Erst lusterden se ock noch moi tau, verstoahn döhen se amende nich veele. Man eise dei Diakon up de Kanzel steeg un anfäng te predigen, steggenden se de Köppe tehope un tepkeden ahle mit wat rümme, nich ahle, blot drei Junges. Wat se doar hädde, künnde ick ja nich seihn, man up einmoal kömp doar ne ganz sindige Melodie. Dei ännem Junges keeken nu ahle doarhen woar dett Geluut herkömp un hitkeden.

Do güng mi dett so döer' n Kopp, so is dett nu – 1994. Dei speelet nu mit' n Computer off wat dett wör. Vöer fufftig Joahren steegen dei Junges up denn Altoarbönen un speelden Koarten. Eise de Ägel einmoal offöt, Tüp einer jüst: „Ick speele üm' n Pott!“ Also uppepasset bie de Predigt wörd nich vöer fufftig Joahr-ren un ock nich vandoage. Up' n moal dachte ick, mein Gott, du moß ock taulustern wat dei Kerl doar up de Kanzel segg un nich an wat änners denken, dann weißt du antleste noch nich wo dett mit dei Teiken un Belder wör, woar hei dett van te daun hädde. Doar sei wi' t – ick hädde ock nich uppepaset. Dei Gottesdienst was' n moiet Erlebnis föer mi, ick hädde denn ganzen Sönnndag noch ower dei Junges schmüsterlachtet.

Wichtige Termine im Jahr 2011

ALTKREIS BERSENBRÜCK. An dieser Stelle folgt ein Überblick über einige Termine, die den Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) und seine Mitgliedsvereine im Altkreis Bersenbrück in den kommenden Monaten beschäftigen.

Arbeitstagung mit den angeschlossenen Heimatvereinen voraussichtlich in der ersten Maihälfte (Schwerpunktt Themen: Bersenbrücker Landweg, Dokumentation Plattdeutsch); 1. Mai: Frühwanderung in der „Mairburg“, Treffpunkt um 6 Uhr auf dem Parkplatz „Voss-päddken“ (Heimatverein Bippin); Mai/Juni: offenes Singen voraussichtlich am Heimathaus Settrup, Termin noch nicht festgelegt (Heimatverein Settrup); 29. Mai: Sternwanderung nach Alfhausen (Heimatverein Alfhausen); 8. bis 15. August: Teilnahme am Deutschen Wandertag in Melle; 21. August: Studienfahrt; 11. September: Tag des offenen Denkmals; 17. September: Kreisheimattag und Mitgliederversammlung (Heimatverein Anten); 14. Oktober: Podiumsdiskussion zum Thema „Heimat Europa?“ (Aula der Haupt- und Realschule Bersenbrück); 29. Oktober: Bücherbörse (Kreisheimat Osnabrück); 18. November: Jahresabschlussstimmung mit Kohlessen im Gasthof Dücker, Ankum (Heimat- und Verkehrsverein Ankum).

Und: Den **Wilhelm-Fredemann-Gedächtnispreis** und den **Heimatpreis** vergeben Kreisheimatbund Bersenbrück (KHBB) und Heimatbund Osnabrücker Land (HBOL) gemeinsam.

Ansichten aus vielen Epochen

Eröffnung am Sonntag um 11.15 Uhr

bö **QUAKENBRÜCK.** Das Stadtmuseum eröffnet am Sonntag, 30. Januar, um 11.15 Uhr die Ausstellung „Ein Stadtbild wie gemalt – Quakenbrück künstlerisch dargestellt“. Mehr als hundert

Werke aus verschiedenen Epochen von heimischen und überregionalen Künstlern, die Quakenbrücker Ansichten zeigen, sind zu bewundern. Der größte Teil stammt aus der museumseigenen Sammlung. Das Museum ist Donnerstag und Samstag von 15 bis 18 Uhr sowie Sonntag von 10.30 bis 17 Uhr geöffnet. Führungen sind auch zu anderen Zeiten möglich. Informationen: Telefon 054 31/3183.



AUSSTELLUNG IM STADTMUSEUM QUAKENBRÜCK



Künstler-Steinzeichnungen um 1920.

Fotos: Stadtmuseum